

## Vorstellung der neuen Palliativ-Versorgung für den Landkreis in Agatharied

# Würdevoll leben bis zum Tod

30.04.15



Das OPAL Palliativ-Team (v.l.): Geschäftsführer Benjamin Bartholdt, Michaela Langer (Pflege), Gabriele Fritsch (ärztliche Leitung), Annette Freier (Pflege), Susan Hagn (Verwaltung) und Sebastian Heinlein (pflegerische Leitung). Nicht auf dem Bild: Ärztin Michaela Geiger und Carmen Richinger vom Sozialdienst.

© Reile

**Agatharied – Die meisten Menschen verdrängen den Gedanken an das Sterben und den Tod, haben Angst vor der Endlichkeit des Lebens. Für viele ist es da beruhigend zu wissen, dass sie auch ihre letzte Lebensphase in vertrauter Umgebung verbringen können.**

Der Wunsch, zu Hause und nicht im Krankenhaus zu sterben, lässt sich aber oftmals nicht ohne fremde Hilfe erfüllen. Leiden Betroffene an schweren Symptomen einer unheilbaren, lebensbedrohenden und weit fortgeschrittenen Erkrankung, ist eine umfassende Fürsorge durch ein multidisziplinäres Team und ein auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichteteres Behandlungskonzept erforderlich. In diesen Fällen bietet ab Anfang Mai die spezialisierte ambulante Palliativ-Versorgung – kurz SAPV – eine ergänzende Leistung zu Hausarzt und Pflegedienst an. Träger der SAPV für die Landkreise Miesbach und Bad Tölz-Wolfratshausen ist die OPAL GmbH (Oberland Hospiz- und Palliativ-Versorgung). Diese gemeinnützige Gesellschaft wurde im Februar vom Krankenhaus Agatharied, der Kreisklinik Wolfratshausen, dem Christophorus Hospizverein Bad Tölz-Wolfratshausen und dem Hospizkreis im Landkreis Miesbach gegründet. Die Verwaltung von OPAL ist in der Albert-Schäffenacker-Straße in Bad Tölz angesiedelt. Um niedergelassene Ärzte, ambulante Pflegedienste, Sozialstationen

und andere Leistungs-erbringer über das neue Versorgungsangebot speziell für den Landkreis Miesbach zu informieren, fand unlängst im Agatharieder Krankenhaus vor rund 100 Zuhörern eine Vorstellung des SAPV Teams Oberland statt. „Mit Gründung der OPAL wurde eine signifikante Versorgungslücke in den Landkreisen Miesbach und Bad Tölz-Wolfratshausen geschlossen“, sagte OPAL-Geschäftsführer Benjamin Bartholdt. In seiner Eröffnungsrede erklärte er, dass die SAPV dem Ziel diene, die Lebensqualität und Selbstbestimmung von Palliativpatienten so weit wie möglich zu erhalten, zu fördern und zu verbessern, „um ihnen so ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in ihrer gewohnten Umgebung zu ermöglichen“. Jeder Mensch habe das Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen, hob Bartholdt hervor und verwies darauf, dass bereits seit 2007 für alle gesetzlich Krankenversicherten ein Rechtsanspruch auf SAPV bestehe. Gabriele Fritsch, Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin, obliegt die ärztliche Leitung des Palliativteams. „Es ist 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche erreichbar“, informierte die Medizinerin. Die Palliativ-Versorgung könne von behandelnden Hausärzten, Fach- oder Krankenhausärzten verordnet werden. „Die SAPV enthält keine Leistungen der Primärversorgung“, erklärte Fritsch und zeigte auf, dass die Grundversorgung durch Hausärzte und Pflegedienste weiterlaufe. „Im Mittelpunkt steht immer der Patient“, sagte Sebastian Heinlein, pflegerischer Leiter des SAPV-Teams Oberland und erläuterte, dass dieses eng mit den Hausärzten zusammenarbeite – unter anderem, wenn es um die Anpassung der medikamentösen Therapie geht. Je nach Bedarf der Betroffenen erstreckte sich das Angebot der spezialisierten ambulanten Palliativ-Versorgung von der medizinischen und pflegerischen Beratung, Anleitung und Behandlung über die Unterstützung von Angehörigen bis hin zum Aufbau und der Koordination eines Versorgungsnetzwerks. Weitere Informationen gibt's im Internet unter [www.sapv-im-oberland.de](http://www.sapv-im-oberland.de) und unter Telefon 08041/796210. rei

